

Kurstadt-Botschafter für Deutschland

Goethe-Institut wählte vier Abiturienten aus Bad Münstereifel aus, durch die USA zu touren

Vier Schüler des St.-Michael-Gymnasiums waren in Chicago. In den USA warben die Bundessieger von „Jugend forscht“ für den Wissenschaftsstandort Deutschland.

Von ALICE GEMPFER

BAD MÜNSTEREIFEL. Jährlich nehmen deutschlandweit 10 000 Schüler am „Jugend forscht“-Wettbewerb teil. Vier von ihnen wurden vom Goethe-Institut in Chicago ausgewählt, als Botschafter für den Wissenschaftsstandort Deutschland in die USA zu reisen. Die Entscheidung des Goethe-Instituts fiel nicht auf Teams aus Berlin, Köln oder München, sondern ermöglichte ein weiteres Kapitel der „Jugend forscht“-Erfolgsgeschichte des Bad Münstereifeler St.-Michael-Gymnasiums.

An der haben die vier Botschafter Luca Banzerus, Michael Schmitz, Tobias Kaufmann und Sebastian Klick 2008 und 2010 kräftig mitgeschrieben. Gleich zwei Bundes Siege konnten Banzerus und Schmitz beim Wettbewerb für sich verbuchen, Kaufmann und Klick einen zweiten Platz bei der Bundesausscheidung.

Die vier Abiturienten, die in den USA von einer Mitarbeiterin des Goethe-Instituts begleitet wurden und in Hotels untergebracht waren, wissen ihre USA-Reise zu schätzen: „Der interkulturelle und internationale Austausch ist für Wissenschaftler hochinteressant. Die einzelnen Forschungsgruppen sind sehr klein und wenn man Kontakte sucht, muss man das auf jeden Fall international tun“, so Luca Banzerus.

Am 23. März starteten die Jung-Forscher ihre USA-Rundreise zunächst gemeinsam in Chicago, weiter ging es



Die „Jugend forscht“-Bundespreisträger Luca Banzerus (oben, v.l.), Michael Schmitz, Tobias Kaufmann und Sebastian Klick vom St.-Michael-Gymnasium tourten durch die USA. (Foto: privat)

dann für zwei von ihnen nach New York und die anderen reisten nach San Francisco. Dabei konnten sie nicht nur ihre Forschungsprojekte an Universitäten und Schulen vorstellen und Forschungseinrichtungen besuchen. „Wir hatten auch viel Freizeit, konnten Kontakte knüpfen und die Städte besichtigen“, berichtet Michael Schmitz.

Beim amerikanischen Pendant zu „Jugend forscht“, der „Science Fair“ (Wissenschaftsmesse), vertraten die Eifeler Deutschland mit ihren Projekten – und entschieden zudem, welche amerikanischen Schüler im September zum Gegenbesuch nach Bad Münstereifel kommen werden.

Das Goethe-Institut hatte

die Entscheidung in die Hände der Nachwuchswissenschaftler gelegt, wer aus Chicago, New York und San Francisco

» US-Präsident Barack Obama haben wir in New York zweimal knapp verpasst. «

LUCA BANZERUS

den eigens ins Leben gerufenen „Goethe Award for Young Researchers“ (Preis für junge Forscher) und damit die Einla-

derung nach Deutschland zu reisen, erhält. Physiklehrer Walter Stein hat schon am Programm für die amerikanischen Gäste gefeilt. Die Schüler werden Forschungseinrichtungen in der Region, etwa die RWTH Aachen, die Bayer-Werke und wohl auch das Jülicher Forschungszentrum besuchen.

Stein: „Wir präsentieren natürlich auch unsere Geschichte. Die Burg Eltz, der Weinanbau an der Mosel und die Spuren der Römer stehen auf dem Programm.“

Für die vier Bad Münstereifeler Schüler war es besonders wertvoll, amerikanische Elite-Universitäten kennen zu lernen. Sie sind sich einig, ihr Studium zumindest eine Zeit lang auch in den USA zu absol-

KREATIV

Das Anliegen von Luca Banzerus, Michael Schmitz, Tobias Kaufmann und Sebastian Klick ist es, anspruchsvolle **Forschungsprojekte mit viel kreativer Improvisation** auch an Schulen möglich zu machen. „Wir müssen sehr viel preiswertere Lösungen finden, als sie in gut ausgestatteten Laboratorien möglich sind“, erklärt Michael Schmitz.

Dabei arbeite der Kopf permanent daran, berichtet Luca Banzerus, **kostengünstige Lösungen** für ein Problem zu finden – unabhängig von Zeit und Raum: „Die Lösung fällt einem oft ein, wenn man gar nicht daran denkt“, ergänzt Tobias Kaufmann. So ging es auch Sebastian Klick, der bei seinem Forschungsprojekt ein **„Heureka“-Erlebnis** hatte, als er zu Hause einen Notizzettel-Halter aus Plastik betrachtete. (alg)

der guten Nachwuchsförderung. So geben etwa Ehemalige während des Studiums gegen Honorar Tipps an Schüler weiter, die bei „Jugend forscht“ teilnehmen.

„Und mit dem neuen Schulanbau“, freut Neft sich, „haben wir dann auch einen eigenen ‚Jugend-forscht-Raum‘.“ Das Michael-Gymnasium ist seit kurzem neben Berlin, Hamburg und München eine der vier deutschen offiziellen „Jugend forscht“-Schulen.

Übrigens: Eins blieb den jungen Forschern verwehrt: Luca Banzerus: „US-Präsident Barack Obama haben wir in New York zweimal knapp verpasst. Bei der New York City Science Fair fuhr er mit seinem gepanzerten Wagen und Polizeieskorte vor. Dann war er aber schnell wieder weg.“

Auf die gepanzerte Präsidentenkarosse konnten die Münstereifeler immerhin einen Blick erhaschen.